

## **Stunde des Höchsten**

**Gottesdienst vom Sonntag, 07. Mai 2017**

**Thema: Jesus verändert die Welt!**

### **Predigt von Pater Alfred Tönnis**

---

Als Flüchtlingsseelsorger in Oggelsbeuren habe ich natürlich nicht nur mit Christen zu tun, die also ein bisschen Ahnung von der Bibel haben, von unserem Grund-Erzählungsschatz, den wir so mitbekommen haben – sondern natürlich auch mit Muslimen, die sich auf den Koran berufen, auf die verschiedenen Suren und Stellen, die dort zu finden sind. Für mich ist aber die Bibel natürlich immer faszinierend. Die Bibel, mit ihren Erzählungen, mit ihren Gleichnissen, mit ihren vielen verschiedenen Teilen aus dem Alten Testament und auch aus dem Neuen Testament. Und auch mit den Erzählungen, mit den Lebensweisheiten die aus der Bibel heraus sprechen.

Eine der Lebensweisheiten ist diese Stelle, die wir bei Lukas 19, 1–10 finden, die Stelle, wo es um den Zöllner Zachäus geht. Der Zöllner Zachäus, Sie erinnern sich vielleicht, war ja klein, und war Zollpächter, ein Beamter also, der den Zoll von den Leuten einsammeln musste und sollte – und diese auch übers Ohr gehauen hat. Dieser Zöllner Zachäus hat gehört, dass Jesus nach Jericho kommen sollte und dass Jesus dort eben in Jericho auch etwas sagen würde, auf jeden Fall dort unterwegs sei. Und was trieb den Zöllner Zachäus dann zu dieser Begegnung mit Jesus? Genau, nämlich die Neugierde. Am Anfang dieser ganzen Begegnung, dieser ganzen Erzählung stand die Neugierde. Die Neugierde, so wie es in der Bibel heißt, auf den, der Jesus letzten Endes auch ist. Auf diesen Menschen auf den Jesus, wie er ist, nicht was er sagte, sondern wie er ist. Und das ist interessant, dass er eben genau diese Neugierde zu Beginn dieser Stelle auch setzt und damit manifestiert, dass Neugierde wichtig ist.

Neugierde kennen wir doch auch aus unserem Leben, wenn wir andere Menschen sehen, wenn wir irgendetwas erleben, in unserer Umgebung oder wenn unser Herz richtig brennt, wenn wir Menschen sehen, die Feuer haben, die Temperament haben, dann werden wir neugierig. Es ist vielleicht manchmal etwas negativ und etwas verpönt, aber eigentlich ein guter Start, um sich mit etwas zu beschäftigen. Neugierig sein, das kann einmal die Gier nach Neuem sein, immer

wieder Neues, immer wieder neuen Kick zu erleben, die Gier nach Neuem. Aber es kann auch Aufbrechen zum Neuanfang oder andere Dinge in dieser positiven Richtung bewirken. Also am Anfang von dieser Erzählung von Zachäus steht die Neugierde. Und der Zöllner Zachäus, das wissen wir, der stieg dann auf diesen Baum, auf diesen Maulbeerfeigenbaum. Ein interessanter Baum: Er hat große Blätter, er hat dicke Stämme, man kann gut hineinklettern und man kann sich auch gut darin verbergen durch die großen Blätter. Da kann man dann sitzen und aus der Ferne so neugierig alles beobachten.

Dann kam dieser Jesus, und der zweite Aspekt nach der Neugierde ist die Überraschung. Jesus überraschte. Er blieb nicht bei den Pharisäern, bei den Frommen, sondern ging zu diesem Zöllner Zachäus und sagte bei ihm am Baum: »Komm schnell vom Baum herunter, ich will bei dir heute zu Gast sein.« (Lukas 19, 5) Überraschungseffekt und gleichzeitig eine Anmahnung: »Ich will bei dir heute zu Gast sein!« Unabhängig davon, ob man Verbrecher ist, ob man Leute übers Ohr haut, zu welchem Klientel in der Pastoral man gehört, sondern genau da hinein spricht Jesus: »Ich will bei dir zu Gast sein!« Der Zöllner Zachäus ist sicher überrascht in diesem Moment, aber sagt sich: »Den nehme ich mit ...« Und er geht mit Jesus und die Gastfreundschaft wird praktiziert. Und bei dieser Gastfreundschaft, bei diesem Zusammensitzen, diesem Zusammenerzählen und Reden, vielleicht auch Trinken oder Essen, ich weiß es nicht – und es steht auch nicht in der Bibel – da findet etwas statt. Der Zöllner Zachäus bietet freiwillig an, dass er die Hälfte seines Vermögens den Armen geben will und denen, die er betrogen hat will er das Vierfache zurück erstatten. Das bietet er, der Zöllner Zachäus, freiwillig an. Es wird nicht gehandelt.

Jesus sagt nicht: »Ach komm, du bist so reich, du kannst auch sechzig Prozent deines Vermögens den Armen geben. Gib das der oder der Gemeinde ...« Er nimmt das an, was wir freiwillig geben wollen, geben können, wo wir innerlich wirklich auch dahinter stehen. Das nimmt Jesus an, und spricht dann diesem Zöllner Zachäus Segen, den Heilssegens auf eine Zukunft zu. Und zwar nicht nur dem Zöllner Zachäus, sondern dem ganzen Haus, allen die in dieser Familie, in dieser häuslichen Gemeinschaft zusammen leben. Und das ist auch nochmal interessant, dass in dieser Gastfreundschaft, in dem Praktizieren dieser Gastfreundschaft, Umkehr erfolgt und gleichzeitig ein Segen auf dieser Umkehr liegt, der aber nicht nur dieser einen Person, die um-



gekehrt ist, sondern der ganzen Hausgemeinschaft zugute kommt. Also auch den Dienern, denjenigen, die da arbeiten: der ganzen Hausgemeinschaft, vielleicht dem Opa, der Oma, und allen anderen, die in dieser Gemeinschaft leben und arbeiten.

Diese Erzählung des Zachäus finde ich sehr interessant, weil sie explosiv ist, weil sie ganz verschiedene Momente enthält, die uns auch in unserem heutigen Leben in unserer Zeit nachdenklich machen könnten. Einmal die Neugierde. Sind wir noch neugierig auf Jesus? Auf diese Botschaft? Sind wir neugierig auf das, was Jesus uns sagen will? Auf die Begegnungen mit Jesus? Egal wo: ob in den Häusern, in den verschiedenen Bereichen der Pastoral, oder auch da, wo wir am Arbeitsplatz hingestellt sind oder wo wir Urlaub machen, wo wir am Strand liegen, wo wir uns vielleicht auch in anderen Ländern, in anderen Bereichen bewegen. Neugierde also als ein wichtiger Moment. Gastfreundschaft als ein ganz wichtiger Faktor. Und nach der Gastfreundschaft auch diese Umkehr. Veränderung herbeiführen. Und dann den Segen nicht nur für meine eigene Person, sondern für meine ganze Hausgemeinschaft auch zu erhalten. Interessante Momente einer wahnsinnig spannenden Erzählung. Vielleicht schauen Sie mal rein und lassen das Ganze auf sich wirken. Das wünsche ich Ihnen auf jeden Fall von Herzen.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX